



Foto: Patrick McMullany Studios

Melinda French Gates (re.) bei der Preisverleihung in New York

„Jedes Leben ist gleichwertig – Lassen Sie uns danach handeln!“

CARE zeichnet Melinda Gates mit dem Internationalen Humanitätspreis aus

Melinda French Gates erhält von CARE den diesjährigen Internationalen Humanitätspreis. „Bei meinen Besuchen in Entwicklungsländern erleben ich immer wieder die Gastfreundschaft und Großzügigkeit von Frauen, die in absoluter Armut leben“, sagt die Preisträgerin. „Jedes mal wird mir bewusst, wie einfach auch ich die Frau auf der anderen Seite der Matte sein könnte.“

Als Vize-Vorstand der „Bill & Melinda Gates Foundation“ zeigt Melinda French Gates einen leidenschaftlichen Einsatz im Kampf gegen die weltweite Armut.

Kinder wünschen sich mehr Gerechtigkeit

und schrieben es auf! Beim Museumsmeilenfest der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle am 7., 9. und 10. Juni verschaffte CARE Kinderwünschen an die Mächtigen der Welt aus Anlass des G8-Gipfels Gehör. Ihre Wünsche für eine gerechtere und bessere Welt schrieben die Kinder auf eine große CARE-Wunschrolle, die dem Kanzleramt übergeben wurde.



Take CARE for Christmas

Mit Weihnachtskarten die gute Sache unterstützen

Kaum zu glauben und doch wahr: Vom Weihnachtsfest trennen uns nicht mehr viele Wochen. Ist der Sommerurlaub erst vorbei, steht bei vielen das Bestellen der jährlichen Weihnachtskarten an. In Zusammenarbeit mit dem Verlag Karte 24 bietet Ihnen CARE in diesem Jahr ganz besondere Motive – für den Einsatz bei Geschäftspartnern, der Familie und lieben Freunden. 20 Cent jeder Karte kommen CARE-Projekten zugute. Helfen Sie mit! Wir beraten Sie gerne: Tel. (0228) 97563-14.

Kontakt Geschäftsstelle

CARE International Deutschland e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn
Tel.: (0228) 97563-0, Fax: -51
E-Mail: info@care.de
www.care.de, www.60-jahre-care-paket.de
Büro Berlin
Friedrichstraße 90, 10117 Berlin
Tel.: (030) 20 253-125, Fax: -333
E-Mail: berlin@care.de

IMPRESSUM

Herausgeber

CARE International Deutschland e.V.
Verantwortlich: Ursula Kapp-Barutzki
Konzeption, Redaktion: Christina Ihle
Text: Sandra Bulling, Christina Ihle
Gestaltung: www.kava-design.de
Auflage: 40.000

„Unruhige Erde“ – Eine Ausstellung rüttelt wach

„Die Natur kennt keine Katastrophen“, schreibt Max Frisch. „Katastrophen kennt allein der Mensch – sofern er sie überlebt“. Mit der Ausstellung „Unruhige Erde – Naturgefahren und ihre Risiken“ gehen CARE und das Koordinierungsbüro Geotechnologie aus Potsdam dem Phänomen der wachsenden Naturgewalten auf den Grund und zeigen, mit welchen Frühwarnsystemen, Vorbeuge- und Nothilfemaßnahmen CARE die negativen Auswirkungen von Naturereignissen für Menschen zu verringern versucht. Bis Januar 2008 ist die Ausstellung noch in Bonn und Berlin zu sehen: 12.07.07 – 4.11.07 Museum König, Bonn; 20.11.07 – 19.01.08 Deutsches Technikmuseum, Berlin.

CLAAS CAREs: Mit dem Traktor um den Globus

Fünf Kontinente, 19 Länder, 24 Zeit-zonen. Alles kein Problem – wenn man mit dem Flugzeug reist. Doch das war Matthias Lause zu langweilig. Seit dem 18. Januar fährt der 25-jährige Landmaschinenmechaniker von der Firma CLAAS in einer riesigen 300-Tage-Spendentour für CARE mit dem Traktor rund um den Globus. Für jeden der 25.000 zurückgelegten Kilometer sammelt Lause auf seiner Internetseite Spenden für AIDS-Waisenprojekte in Lesotho. Mehr Informationen unter: www.tractor-world-tour.com



Foto: CLAAS

Matthias Lause beim Start seiner World Tractor Tour

Frauen verändern die Welt

Gemeinsam mit CARE arbeitete der vielfach ausgezeichnete amerikanische Fotograf und Autor Phil Borges zum Thema „Hoffnung“. Das Ergebnis ist ein Buch, das aus der Wirklichkeit schöpft: Der berührende Bildband porträtiert Frauen aus aller Welt, denen es mit Hilfe von CARE gelungen ist, in ihrer Gemeinschaft Veränderungen herbeizuführen – auch wenn die Umstände dagegen sprachen. Ihre Erfolgsgeschichten machen Mut und zeigen: Die Zukunft ist weiblich. Das Buch „Frauen verändern die Welt“ ist ab September mit einem Vorwort von Madeleine K. Albright und Beiträgen von Cosma Shiva Hagen, Rita Süßmuth, Anne Will und Roger Willemsen für 19,90 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-89405-697-1). Ein Buch über und für ganz besondere Menschen!



„Ein zutiefst inspirierendes Buch. Phil Borges zeigt uns Heldinnen – unbekannte Frauen – am Anfang einer langsamen aber stetigen Entwicklung, die den Frauen und Mädchen weltweit soziale und finanzielle Gerechtigkeit bringen wird.“

Isabel Allende



Von 50 teilnehmenden Organisationen gewann CARE bei dem Transparenz-Preis der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers den 7. Platz.
Das Deutsche Spendensiegel garantiert den verantwortungsvollen Einsatz Ihrer Spende.



Foto/Gemeinsam für Afrika, P. Vlamam

Anne Will besucht ein CARE-Kleinkredit-Projekt in Ruanda

Mit vereinten Kräften für eine gerechtere Welt

Afrika, AIDS und Klimawandel: Was viele Akteure zum G8-Gipfel bewirken konnten, gibt den Ärmsten Hoffnung. Diese Hoffnung darf nicht enttäuscht werden.

Eine „positive Botschaft des Vertrauens“ sendete Bundeskanzlerin Angela Merkel vom G8-Gipfel nach Afrika und machte den Kontinent neben AIDS und Klima zum zentralen Gipfelthema. Ein Aktionsplan entstand, der die G8-Versprechungen von 2005 bekräftigt. Auf Zeit- und Umsetzungspläne einigte man sich aber nicht. So bleibt viel zu tun, damit den Botschaften diesmal Taten folgen. Dabei hoffen wir auf die Unterstützung der Öffentlichkeit, die viel bewirken konnte:

Deine Stimme gegen Armut

Auf Einladung von Herbert Grönemeyer und Hilfsorganisationen, darunter CARE, kamen zum G8-Gipfel internationale Musik-Größen und Vertreter der acht ärmsten Länder der Welt zu einem einzigartigen Festival zusammen. Bono Vox, Bob Geldof, Die Fantastischen Vier, Die Toten Hosen, Youssou N'dour: Sie alle erhoben mit 1,4 Millionen Deutschen ihre Stimme gegen Armut und forderten die G8 auf, ihre Versprechen zu den UN-Millenniumszielen einzuhalten. Mit auf der Bühne: CARE-Mitarbeiterin Theary C. Feng aus Kambodscha und CARE-Botschafter Roger Willemsen, der durch das Programm führte. Das Konzert war Teil der Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“, die in 112 Ländern für die Halbierung der Armut bis 2015 wirbt. Im Vorfeld des Gipfels engagierte sich CARE bei zahlreichen Events für die Kampagne. Zum Beispiel bei der Bonner White-Band-Night am 19. Mai. 400 Unterstützer konnten an diesem Tag für die Halbierung der Armut gewonnen werden.

Gemeinsam für Afrika

ARD-Moderatorin Anne Will engagiert sich auf ganz besondere Art für dieses Ziel. Als Botschafterin des Aktionsbündnisses „Gemeinsam für Afrika“ reiste sie unter anderem in ein CARE-Projekt nach Ruanda. Mit einer großen Jahreskampagne lädt sie jetzt dazu ein, Menschen in Not durch Kleinkredite aus ihrer Armut zu befreien: „Mehr als 300 Millionen Menschen in Afrika leben noch immer in unvorstellbarer Armut“, sagt Anne Will. „Aber ein Kleinkredit von 50 bis 200 Euro gibt ihnen eine echte Chance auf ein eigenständiges Leben.“ Machen Sie mit!

HELFEN SIE, DIE ARMUT ZU HALBIEREN

Ein Kleinkredit von 50 Euro ermöglicht den Aufbau einer Korbflechtereie, 150 Euro die Einrichtung einer Nähstube in Ruanda – effektive Wege aus der Armut.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Jahren wird immer deutlicher, dass wir unser Ziel – die Verminderung der weltweiten Armut – nicht effektiv verfolgen können, ohne uns nicht auch um Einfluss auf die deutsche und internationale Politik zu bemühen. Wir freuen uns, dass es uns gemeinsam mit vielen Partnern gelungen ist, die Bundeskanzlerin davon zu überzeugen, dass die Themen Afrika, AIDS und Klima Schwerpunkte der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und des G8-Gipfels wurden. Es wurde dann auch etwas mehr Geld für Entwicklungshilfe zur Verfügung gestellt. Strukturell gab es in der Afrikapolitik aber keine wesentlichen Verbesserungen, deshalb bringen die Ergebnisse von Heiligendamm für Afrika leider nichts wesentlich Neues, sondern sind eher eine Bekräftigung der bereits 2005 gemachten Zusagen, die bisher nicht eingehalten wurden.

Bei unsere Projektarbeit in 40 Ländern erleben wir schon jetzt, wie dramatisch die Konsequenzen für die Ärmsten sind, wenn die Weltgemeinschaft nicht schnell und effektiv auf die Herausforderungen Klima, AIDS und Afrika reagiert. Mit drei neuen Projektschwerpunkten versuchen wir, das uns Mögliche zu tun, Menschen in den am stärksten betroffenen Weltregionen auf diese Herausforderungen vorzubereiten. Lesen Sie, wie wir in unseren Projekten neue Wege der regenerativen Energiegewinnung, des Klimaschutzes und der Katastrophenvorsorge gehen und versuchen, AIDS und armutsbedingte Krankheiten zu vermindern.

Wir bitten Sie, helfen Sie uns bei diesen wichtigen Aufgaben. Damit die Welt ein Stück besser werden kann!

Herzlich, Ihr



Heribert Scharrenbroich
Vorsitzender des Vorstandes

Wenn eine Kuh Licht schenkt

Nachhaltige Energiequellen als Motor für Entwicklung

Stolz winkt uns die kleine Randa in den Stall hinein. Hier steht sie, das Wunder der Familie Abdallah: die Kuh, die seit wenigen Wochen Abend für Abend Licht in die Unterkunft der 12-köpfigen Familie bringt. Für Randa das erste künstliche Licht jenseits von teuren Kerzen und Öllampen. Licht, das allen Kindern erstmals erlaubt, nach Einbruch der Dunkelheit wach zu bleiben und mit Bleistift Zeichen auf Papier zu malen. Randa weiß, wie das Licht aus der Kuh in den Wohnraum kommt. Sie zeigt auf den Gasschlauch und führt uns zu der kleinen Biogas-Anlage, die der Vater hinter dem Stall gebaut hat. Täglich muss der Bruder den Mist der Kuh in den Behälter schaufeln. Dann entsteht darin Dünger und genauso viel Gas, wie die Familie für ihren Alltag braucht – zum Kochen, Heizen und für Licht. Für Randa ein Wunder. Für das Dorf Quariat im jeminitischen Abyan-Delta ein wichtiger Fortschritt. 100 Biogas-Anlagen hat CARE Deutschland in den vergangenen Monaten in der kargen Region installiert. Teil eines groß angelegten Projekts, das durch die Einführung Ressourcen schonender Techniken und Anbaumethoden, die extreme Armut und Unterernährung der dortigen Bevölkerung vermindern soll.

Erfolge zum Nachahmen

Durch die Wiederbelebung der traditionellen Kanal- und Schmelzwasserbewässerung, der Zysternenkultur und des Terrassenfeldbaus konnte CARE die Bodenerosion in der Region seit 1993 erfolgreich stoppen, die Anbaufläche um ein Drittel vergrößern und die Erträge der verarm-

„Vorbeugen bekommt eine neue Bedeutung“

Dr. Wolfgang Jamann, CARE-Hauptgeschäftsführer, zu den Herausforderungen des Klimawandels für die Arbeit von CARE

Ist der Klimawandel heute schon spürbar?

Leider ja. Für viele Kleinbauern in Afrika und Asien ist er bittere Realität: spürbar an knapper werdenden Wasserressourcen und der schnellen Verkarstung des Bodens. Spürbar auch weltweit durch die zunehmenden Naturkatastrophen. Noch nie gab es so viele Katastrophen wie in den letzten Jahren: Wirbelstürme, ungewöhnlich lange Dürren, heftige Überschwemmungen. Auch See- oder Erdbeben, die nicht auf die globale Erwärmung zurückzuführen sind, führen zu höheren Opferzahlen. Hier brauchen wir neue Antworten – auch und ganz besonders in der Entwicklungszusammenarbeit.

Wie können diese aussehen?

Zunächst müssen wir die noch vorhandenen Wasser-, Holz- und Bodenressourcen schützen. Neben alternativen Anbaumethoden und Aufforstung werden regenerative Technologien zur Energie- und Wassergewinn-



Foto: CARE/M.S. Noman

Dr. Wolfgang Jamann und CARE-Botschafter Horst Schroth besuchen Kleinbauern im Jemen



Foto: CARE/M.S. Noman

Licht und Trinkwasser vereinfachen das Leben der kleinen Randa

ten Bauern verdoppeln. In sechs Pilotregionen arbeitet CARE im Jemen jetzt mit Biogas-, Solaranlagen und neuen Methoden zur Tröpfchenbewässerung von Kleingärten. Begeistert von den Erfolgen haben bereits viele Nachbardörfer die einfachen Technologien und Anbaumethoden für sich übernommen. Ein Dominoeffekt, der für sich spricht.

nung für CARE immer wichtiger: In den Flüchtlingslagern in Darfur und Tschad setzen wir Energiesparöfen ein. Sie brauchen 80 Prozent weniger Brennholz. Im Niger arbeiten wir mit Solarpumpen für Brunnen und in Ruanda schulen wir Flüchtlinge im Bau holzsparender Lehmöfen. Tröpfchenbewässerung zeigt in Jemen, aber auch in Lesotho gute Erfolge. Solche Technologien gilt es weiter auszubauen und vielen Menschen zugänglich zu machen. Daran arbeiten wir gemeinsam mit einem neu gegründeten Expertenkreis.

Sind Biogas- und andere Technologien vor Ort alltagstauglich?

Die Technologien müssen aus einfachen, billigen und auf den lokalen Märkten erhältlichen Komponenten zusammengebaut werden können. Wie die Biogasanlagen im Jemen. Einmal angeleitet, muss die Bevölkerung alles alleine bauen, reparieren und vervielfältigen können. Dann ist es alltagstauglich und für uns einsetzbar.

Was kann man gegen die wachsenden Auswirkungen von Naturkatastrophen tun?

Vorsorgen und die Bevölkerung auf die neuen Herausforderungen vorbereiten. In Vietnam haben wir 8.000 Haushalte in Risiko- und Flutmanagement geschult, gemeinsam Versorgungs- und Evakuierungspläne entwickelt. In Laos bilden wir Regierungsbeamte zum Katastrophenschutz aus. In Bangladesch schult CARE die Bevölkerung in neuen Anbaumethoden – zum Beispiel auf selbst hergestellten Flößen, denen der stark schwankende Wasserspiegel nichts mehr anhaben kann. Ein Anfang, der nur mit Hilfe unserer Spender und Förderer Kreise ziehen kann. Bitte helfen Sie uns!

SCHICKEN SIE NACHHALTIG ENERGIE:

40 Euro finanzieren einen Energiesparofen im Tschad, 80 Euro eine Schulung im Bau energiesparender Lehmöfen in Ruanda, 200 Euro den Bau einer Biogasanlage im Jemen

Geschlagen, nicht gebrochen

In Sambia kämpft CARE gegen häusliche Gewalt und die Ausbreitung von HIV/AIDS

„Er hat mich verprügelt. Er dachte, ich würde ihn betrügen“ – bis Emily's Ehemann sogar zur Waffe griff. „Ich konnte nur noch schreien. Und rannte“, beschreibt die 32-jährige Mutter von drei Kindern den Moment, der ihr Leben veränderte. Niemand kam ihr in dieser Nacht zur Hilfe. Über die Hälfte der Frauen und Mädchen über 14 Jahren erleiden in Sambia physische Gewalt und sexuellen Missbrauch. Viele halten dies für normal. Seitdem versteckt sich Emily vor dem Mann, den sie vor vierzehn Jahren heiratete, und der sie mit HIV infizierte. Unterkunft, psychologische, medizinische und juristische Hilfe findet Emily im CARE-Frauzentrum. „CARE hat mir auf die Beine geholfen, Mut gemacht, mein Leben selbst in die Hand zu nehmen, auch wenn ich krank bin“, sagt sie. „Jetzt verdiene ich durch Handarbeiten mein eigenes Geld und kann meine Kinder ernähren.“

400 Frauen betreut das CARE-Frauenhaus in Lusaka und zunehmend auch immer mehr Kinder. „Seit das Gerücht verbreitet wurde, dass Sex mit einer Jungfrau vor AIDS schützen kann, erleben wir die schlimmsten Fälle von Kindesmissbrauch“, sagt Nelson Mwape, Leiter des Frauenzentrums. „Erst heute morgen kam ein 12-jähriges Mädchen zu uns, vergewaltigt, HIV positiv und dazu schwanger. Unser jüngstes Opfer ist ein elf Monate altes Baby, vergewaltigt und ebenfalls HIV positiv.“

Schritt für Schritt gegen Stigmata und Aberglaube

Mit einem umfangreichen AIDS-Programm versucht CARE in Sambia, das Verhalten der Menschen zu Gewalt und zu HIV/AIDS Stück für Stück zu ändern. Mit Frauenhäusern und Gesundheitszentren bietet CARE Betroffenen erste Anlaufstellen und medizinische Versorgung. Mobile Test- und Beratungsteams fahren in abgelegene Dörfer, beraten, helfen und ermöglichen kostenlose AIDS-Tests. Gleichzeitig bildet CARE freiwillige Dorfhelfer aus. Sie pflegen AIDS-Kranke in ihren Häusern und versorgen alleine zurückgelassene AIDS-Waisenkinder. „Der Kampf gegen AIDS ist in Sambia komplex und vielschichtig“, sagt Wolfgang Tyderle, Projektleiter CARE International Deutschland. „Deshalb



Foto: CARE/Jon Spaul

Emily hat gelernt, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen

arbeiten wir mit vielen lokalen Instanzen zusammen: der sambischen Regierung, der hiesigen Polizei, Selbsthilfegruppen, aber vor allem mit Radio und Fernsehen. Sie helfen uns, häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch Schritt für Schritt einzudämmen und Mythen über AIDS zu zerschlagen. Mit unseren Programmen erreichen wir in Sambia derzeit acht Millionen Menschen und langsam, ganz langsam wird ein Änderungsprozess spürbar.“

FRAUEN UND KINDER IN SAMBIA BRAUCHEN IHRE HILFE:

20 Euro kostet der Platz für ein Baby im Frauenhaus
30 Euro die Schule für ein jungliches Gewaltopfer
50 Euro im Monat die Pflege einer erwachsenen Frau

Alarmierende Zahlen zu HIV/AIDS

39,5 Millionen Menschen leben weltweit mit HIV und AIDS, die Hälfte sind Frauen.

Zwei Drittel der Erkrankten leben im südlichen Afrika und haben kaum Chancen auf Behandlung.

8.500 Menschen sterben täglich an AIDS, 13.000 werden neu infiziert – darunter 1.700 Kinder.

15 Millionen Waisenkinder haben 2006 ihre Eltern durch AIDS verloren, bis 2010 werden es 25 Millionen Kinder sein.

Foto: CARE/Jon Spaul



So reagiert CARE:

- 1987 startete CARE das erste AIDS-Projekt. Mittlerweile erreichen 156 Projekte über 12 Millionen Menschen mit dem Ziel, ihnen Zugang zu Vorsorge, Behandlung und Pflege zu ermöglichen, Stigmata und Diskriminierung aufzulösen und sie durch ausreichende Ernährung körperlich zu stärken.
- CARE setzt sich in nationalen wie internationalen Gremien – der UN, EU und Bundesregierung – für ein stärkeres politisches Engagement und effektivere AIDS-Programme ein. Zuletzt bei einer EU-Diskussionsrunde am 7. Mai in Brüssel, bei der EU-Gesundheitsminister-Konferenz am 12. März in Bremen und der VENRO-AIDS-Konferenz am 23. Mai in Bonn.
- Für die Effizienz und Qualität unserer AIDS-Programme in Ruanda und Mosambik erhielt CARE am 24. Mai eine Auszeichnung der Europäischen Union.

Bestellen Sie das aktuelle Themenheft „CARE-Affaire“. Hier finden Sie ausführliche Informationen rund um unsere Arbeit zu HIV/AIDS: Tel: 0228/97563-46, info@care.de, www.care.de.